

## FORUM 60 PLUS

### 90ster von Barbara Waetzmann: Flexibles Ehrenprogramm in Corona-Zeiten

Dr. med. Barbara Waetzmann, Allgemeinärztin, unsere Kollegin aus Harrislee und Mitglied im Forum 60 plus, ist am 23. Juni 90 Jahre alt geworden. Geplant war eine Geburtstagsfeier über 3 Tage mit Rahmenprogramm in der Akademie Sankelmark in Schleswig-Holstein. Vorbereitet waren Vorträge und Gesprächsrunden und es hatten sich 30 Kolleginnen angemeldet. Alle hatten sich auf diesen besonderen Anlass gefreut. Dann kam Corona und der Termin musste zum Bedauern aller Kolleginnen abgesagt werden.

Wir haben unsere Bärbel dann anders gewürdigt: In kleinen Gruppen von je 2 bis 3 Kolleginnen besuchten wir, die in der Nähe waren oder im Norden wohnten, unsere Mitgliedsfrau. Wir gratulierten – brav ohne Umarmung – und freuten uns, sie gesund und zuversichtlich anzutreffen. Bärbel Waetzmann blickt auf ein bisher schon langes Leben mit Krieg und Flucht, mit Freude, Erfolgen und Schicksalsschlägen; privat mit fünf Kindern, beruflich als „Wald-Feld-Wiesen-Ärztin“ in eigener Praxis. Sie verströmt ungebrochenen Optimismus für weitere Jahre. Sie ist ein Vorbild. Eine Gratulantin schrieb: „Bärbel ist nicht 90, sondern 18 – mit 72 Jahren Erfahrung.“ Weiter so, liebe Bärbel. ◀

Mitgeteilt von Dr. med. Dorothea Alsleben,  
Mitglied im Forum 60 plus



Dr. med. Barbara Waetzmann: Mit 90 Jahren sehr aktiv

Foto: © Dorothea Alsleben

## REGIONALGRUPPE GIESSEN

### Vortrag über Ombudsstelle: Erstes Treffen nach dem Lockdown

Normalerweise hätte das regelmäßige Gruppentreffen, samt Vortrag, am 30. März stattgefunden. Wegen des Lockdowns schwenkten wir auf eine Videokonferenz des Vorstandes um, waren aber froh, als am 25. Mai wieder ein Präsenztreffen zustande kam. Ein Lokal, dessen Betreiber sich engagiert um Abstand, Lüftung und Einhaltung aller anderen Hygieneregeln bemühte, machte es möglich, so dass wir das Wiedersehen bei einem guten Essen sehr genießen konnten.

Das Weiterbildungsthema war ein Vortrag der stellvertretenden Ombudsfrau Dr. med. Carmen Brosig der Ombudsstelle der hessischen Landesärztekammer für Fälle von Missbrauch in ärztlichen Behandlungen (Leitender Ombudsmann: Dr. Meinhard Korte). Sie berichtete aus ihrem spannenden Ehrenamt. Vor sieben Jahren war die Ombudsstelle aus der Diskussion um die Verankerung der Abstinenz in der ärztlichen Berufsordnung an der LÄKH heraus etabliert worden. Sie ist nach wie vor die einzige Ombudsstelle – unabhängig arbeitend, der Rechtsabteilung angegliedert – für Fälle ärztlichen Missbrauchs in PatientInnenbehandlungen in der Bundesrepublik. Und das, obwohl die konstante Inanspruchnahme mit über 450 Anfragen seit 2013 die Wichtigkeit eines solchen beratenden, niederschweligen Angebotes unterstreicht. In der lebhaften Diskussion machten sich die Teilnehmerinnen zusammen Gedanken über Fragen aus der Praxis und entwickelten dazu konkrete Empfehlungen.

Nach dieser positiven Erfahrung planen wir die nächsten Termine als Präsenzveranstaltungen – darunter am 29. August einen Ausflug in die Schlossbibliothek Laubach zur Ausstellung „Die Kunst der Medizin im Wandel der Zeit“. ◀

Mitgeteilt von Dr. med. Carmen Brosig,  
Mitglied in der Regionalgruppe Gießen

## REGIONALGRUPPE LEIPZIG

### Digitales Netzwerktreffen für alle Ärztinnen und Medizinstudentinnen

„Female Leaders in Health“: So war unser erstes Netzwerktreffen überschrieben, das am 9. Juli online stattfand. Eingeladen waren ausdrücklich alle Ärztinnen und Medizinstudentinnen. Darum verbreiteten wir den Aufruf unter anderem über soziale Medien. 40 Frauen nahmen teil. Ein voller Erfolg auch für unser hochkarätiges Panel mit Prof. Dr. Bahriye Aktas, Klinikdirektorin Uniklinik Leipzig, Dr. med. Patricia Klein, ärztliche Geschäftsführerin der Sächsischen Landesärztekammer und Dr. med. Christiane Groß, Präsidentin des DÄB.

Im Frühjahr 2019 hatten wir in der Regionalgruppe Leipzig festgestellt: Obwohl es nicht an Mitgliedern mangelt, war die Gruppe nicht mehr aktiv. Um die Arbeit der Regionalgruppe wieder zu beleben, überlegten wir, welchen konkreten und alltäglichen Mehrwert wir als DÄB den Ärztinnen eigentlich anbieten können – unabhängig von den politischen Forderungen und Umsetzungen, an denen der DÄB auf übergeordneter Ebene arbeitet. Denn klar ist: Viele Ärztinnen fühlen sich in ihrem Alltag alleingelassen. Sie sind überfordert mit den starren Strukturen im Gesundheitswesen, spüren die gläserne Decke und wissen nicht, wie sie diese durchbrechen können. Darum rückten wir folgenden Gedanken in den Fokus: Der DÄB bringt nicht nur politische Forderungen ein, um Strukturen zu verändern. Der DÄB bietet eine Plattform für das aktive Vernetzen von Frauen und den Aufbau von gegenseitiger Förderung und Unterstützung. Wir wollten Rollenvorbilder vorstellen, um zu zeigen, welche Karrierewege möglich sind. Außerdem wollten wir auch einen direkten Zugang zu diesen Role Models bieten. Der DÄB hat eine große Anzahl an Frauen in Führungspositionen in seinen Reihen, die nicht nur wertvolle Hinweise weitergeben, sondern auch Türen öffnen können.



Ausschnitt aus der Einladung

Ein analoges Treffen war nicht möglich. Also setzten wir es digital an und ich organisierte es mit meiner Kollegin Caroline Buff aus Gera. Unsere Erfahrung: Digitale Events schaffen ein Bewusstsein für die digitale Transformation. ◀

Mitgeteilt von Dr. med. Dilan Sinem Sert, Mitglied  
im Kommissarischen Vorstand der Regionalgruppe Leipzig

## REGIONALGRUPPE MÜNSTER

### Zwei Webkonferenzen mit hervorragender Beteiligung

Als es zunehmend klar wurde, dass wir so bald keine Präsenz-Gruppenabende mehr werden abhalten können, überlegten wir uns im Vorstand der Regionalgruppe Münster, ob Webkonferenzen eine sinnvolle Alternative sein könnten. Da wir uns nicht sicher waren, ob es genug Interesse für dieses Format geben würde, machten wir zunächst eine Doodle-Umfrage. Es meldeten sich viel mehr Interessentinnen als gedacht! Um sicherzustellen, dass wir am Tag der Veranstaltung keine technischen Probleme haben, bot Prof.<sup>in</sup> Bettina Pfeleiderer im Vorfeld „Probe-Webinare“ an zwei Terminen an. Ermutigt organisierten wir ein Webinar mit dem Titel „Gesunde ÄrztInnen – Gesundes Arbeiten – Gesunde PatientInnen“ mit unserer sowie

so eingeplanten Referentin Dr. med. Dilan Sert am 28. Mai. Sie berichtete von ihrem Weg zur Firmengründung und wie sie die Digitalisierung im Gesundheitswesen vorantreiben möchte. An dieser Webkonferenz nahmen 20 Mitglieder der Regionalgruppe teil und es wurde sehr lebendig diskutiert. Da die Rückmeldungen durchweg sehr positiv waren, organisierten wir für den 28. Juni erneut eine Webkonferenz mit wiederum sehr vielen Teilnehmerinnen. Prof.<sup>in</sup> Dr. med. Sabine Ludwig von der Charité in Berlin/Bochum sprach über das Thema „Frauen und COVID-19: Perspektiven von Women in Global Health“.

Wir wissen zwar noch nicht, ob wir uns als Gruppe weiterhin im digitalen Raum treffen müssen oder werden. Auch virtuell entsteht ein lebendiger Austausch, der viel Freude macht. Trotzdem ist es schöner, sich persönlich zu treffen. Deswegen wollen wir uns als Gruppe für unseren Sommerausflug Ende August wieder von Angesicht zu Angesicht begegnen. Wie genau wir das machen, besprechen wir noch! ◀

Mitgeteilt von Prof.in Dr. med. Dr. rer. nat. Bettina Pfeleiderer,  
Vorsitzende der Regionalgruppe Münster

## REGIONALGRUPPE WIESBADEN-MAINZ

### Hochaktuelles Programm zur Corona-Krise über diverse Medienkanäle

Die kulturellen und geselligen Treffen und der Qualitätszirkel (QZ) mussten wegen der SARS-CoV-2-Epidemie auch in Wiesbaden-Mainz kurzfristig umgestellt werden. Die Gruppe zeigte sich sehr flexibel und so konnten wir am 25. März einen hochaktuellen QZ per Telefonkonferenz mit der Wiesbadener Laborärztin Dr. med. Sabine Stielow zum Thema COVID-19 anbieten. Am 29. April nutzten wir eine Videokonferenz, um über Videosprechstunde und Digitalisierung zu informieren.

Dank niedriger Infektionszahlen und der grandiosen Organisation unserer QZ-Moderatorin und stellvertretenden Gruppenvorsitzenden, Dr. med. Susanne Springborn, war dann am 27. Mai wieder ein QZ mit Anwesenheit möglich. Thema: „Zufallsbefunde im CT/MRT aus fachärztlicher Sicht: Neurologie und Radiologie“. Die Zahl der Teilnehmenden war – angepasst an die Raumgröße – leider auf elf beschränkt. Das Programm des ersten Halbjahres wurde abgerundet durch ein Netzwerktreffen in der Hofreite, organisiert von der Regionalgruppenvorsitzenden Dr. med. Ulrike Berg.

Das lokale DÄB-Netzwerk hat während der Lockdown-Zeit viele Informationen zum Thema COVID-19 gesammelt und per Rundmail versendet. Die Ärztinnen unserer Gruppe haben diesen praxisnahen und hochaktuellen Austausch sehr begrüßt. ◀

Mitgeteilt von Dr. med. Ulrike Berg,  
Vorsitzende der Regionalgruppe Wiesbaden-Mainz